

Das erste Buch.

5

der Erden befestiget / auf daß man verstehe / daß die grosse Moles (vnneschliche Last) durch die Hand der Göttlichen Gewalt gehalten werde / wie dasselbige Ambrosius sehr fein ausleget. Die heilige Schrift setzt Pfeiler unter den Himmel Job 9.26.
vnd Erde / aber nicht des Altlantis welche die Poeten erdicht haben / sondern des Hebr.11.
Wort Gottes / der alles trägt mit seiner Kraft. Sie saget auch sehr weislich / die Psal.23.
Erde hänge am Element des Wassers / vnd werde von denselben am meisten Psal.24.
vngaben. Er (der HERX) hat ihm (die Erd) an die Heer gegründet / vnd an Aug.auf den
Wassern bereitet. Wievol Augustinus unterschreibt (daß der Psalm saget auf
die Wasser) anders aufzulegen / auf daß es nicht für ein gewisse / vnd in der
Schrift gegründete Lehre gehalten werde / daß die Erd mit dem Wasser vermischt /
vnd im Mittel der Welt hänge. Aber der Verstand den der Psalm gibt / ist hell vnd
klar / vnd will daß man nicht denke / die Erd habe andere Grundfeste / dann das
Wasser selbst / welches sonst fleusset vnd leichtlich weichet / und dannach durch die
Weisheit des höchsten Werkmeisters solche grosse Gebäu der Erden unverweg-
lich hält. Die Erde wird beschrieben / daß sie auf dem Wasser und Heer sey / da
sie doch recht davon zureden / unter den Wassern ist / dann nach der Weise vns
ser Gedanken / scheint das so wie an dem andern Theil der Erden bewoh-
nen / nicht anders als unter der Erden sey / vnd wir bilden vns also eyn / daß
die Wasser und das vnneschliche groß Meer / gegen der Erd über / unten liegen / da
doch daselbst nichts anderst ist / dann die Helfste der Welt. Darumb redet die heilige
Schrift wie wir gemeinlich pflegen zu dencken. Fraget ihr nun weiter / auf
welche Grundfest ein so grosse Last der Erd und Wasser bestre / antwort die heilige Schrift / auf daß sie es vollkommenlicher gebe / vnd wir vns desto mehr ver-
wundern: Es breytet aus Mitternacht nirgend an / vnd hänget die Erd an nichts. Dis
ist überaus wol gered / dann die Erde scheinet an nichts gehänget seyn / vnd
wird gesagt / die Erd und Wasser seyen zusammen vermischt / stehen mitten in der
Lust / wie sie auch fürwar steht: Solche Wunderwerk macht der HERX für ei Job 38.
nes Menschen Herz noch grösser / alda er den Job fraget / wo warestu / da ich die
Erde gründet / sage n. ier bistu so klug. Weisestu wer ihr das Maß gesetzt hat? O
der welcher über sie ein Richtschnur gezogen hat? Oder worauff stehet ihr: Fuß
versenkte Oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt? Auf daß nun die Weise alles
dieses Gebäu kund solt werden / hat der vor treffliche Erforscher und Anschauer
der Göttlichen Werk / und Sänger David im Psalmen den er hieuen gar schön psal.16.
gesungen / auf folgende Weise gesagt: Der du das Erdreich gründest auff seinen
Boden / daß es bleibt immer und ewiglich. Dis ist sagt er / die Ursach warumb die
Erd / die so schwer ist / vnd in der Mitte der Lust gesetzt / nicht fällt noch wancket /
umb daß sie gewisse Grundfeste ihrer natürlicher Festigkeit hat / welche ihr der al-
lerweise Schöpfer gegeben / auf daß sie / in sich selbst bleibe / vnd keiner ande-
rer Grundfest bedürfe. Die Menschliche Gedanken verirren sich sehr / wann sie ab-
messen wollen Göttliche Werk nach Menschlicher Vernunft: Man darf nicht
sorgen / wievol sie scheinet in der Mitte aufzehäncket / daß sie herwärts oder
dorthin falle: Sie bleibt sagt er / immer und ewiglich. Nach dem nun David so
grosse Werk erzählt / lobet er wol zu recht die grosse Werk Gottes / mit einem

A iii Lied